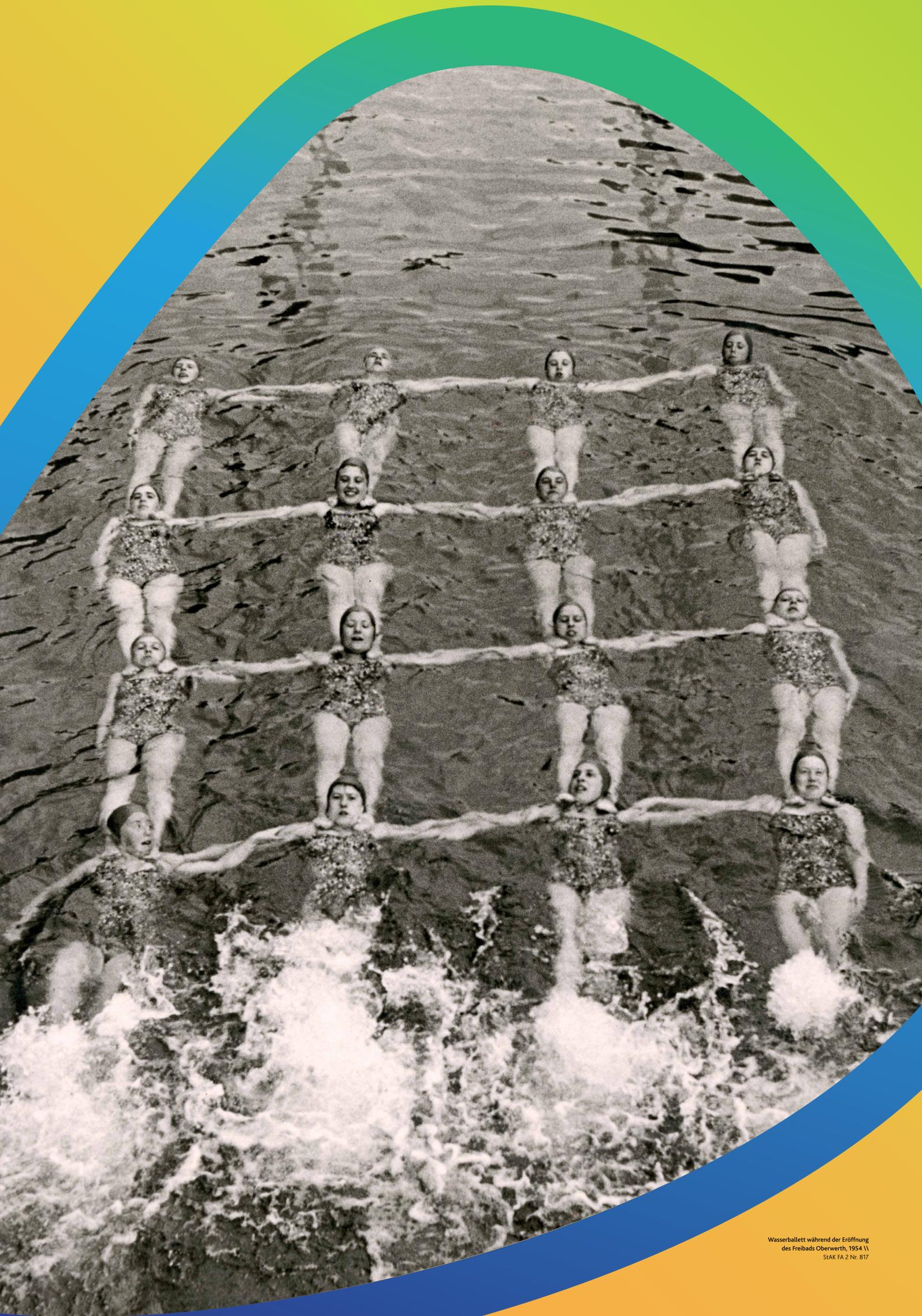




75 Jahre
Rheinland-
Pfalz

AUFBRUCH UND WIRTSCHAFTSWUNDER

Entwicklung und Bewährung
(1951 – 1956)



Wasserballt während der Eröffnung
des Freibads Oberwerth, 1954 \\
StAK FA 2 Nr. 817



DER BLICK NACH VORN

Koblenz, das Zentrum im Norden

Baustelle des Staatsarchivs
(Landeshauptarchivs) in
der Karmeliterstraße, 1955 \\
LHAko Bestand 710, Nr. 939

Nur wenige Jahre konnte die Stadt an Rhein und Mosel vom Glanz des Status einer Landeshauptstadt profitieren. Der intensive Kampf um die Hauptstadtfrage hatte gezeigt, wie sehr Koblenz mit seiner eingeschränkten Wirtschaftsstruktur von einer möglichst hohen Präsenz an Behörden abhängig war. Die als Ausgleich bereits früh von der Landesregierung zugesagte Ansiedlung von zusätzlichen Landes- und einzelnen Bundesbehörden war ein Aspekt für die positive Weiterentwicklung der Stadt.



Großbaustelle Bundesarchiv \\ BA B 198 00618 Fotograf(in): o. Ang.

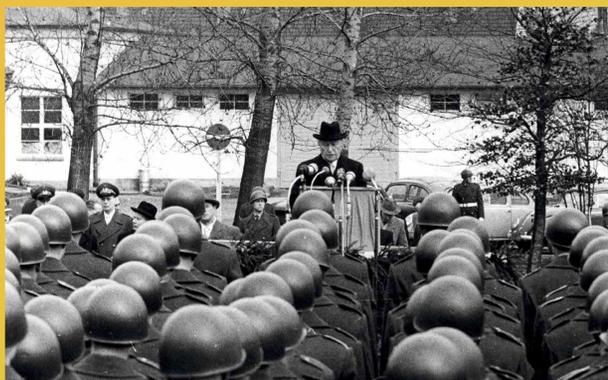
entwickelt. An der Seite von Bundeskanzler Adenauer, der seine Politik der Westbindung in dem sich zuspitzenden Ost-West-Konflikt deutlich vertrat, blieb Ministerpräsident Altmeier in den Wahlen der Fünfzigerjahre auf einer breiten Basis der Bevölkerung unangefochten. Daran änderte auch die zunehmende Diskussion um eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland mit einer deutlichen oppositionellen Bewegung nichts. Nachdem die Bundesrepublik durch die Pariser Verträge im Mai 1955 die Souveränität wiedererlangt hatte, wurde mit dem Beitritt zur NATO ein neuer Abschnitt deutscher Wehrpolitik ermöglicht. Unter großem öffentlichen Interesse begrüßte Konrad Adenauer am 20. Januar 1955 in Andernach die ersten Freiwilligen der deutschen Streitkräfte. Das Land Rheinland-Pfalz war seit den frühen Fünfzigerjahren vor allem durch seine geographische Lage im Ost-West-Konflikt von strategischer Bedeutung. Dies spiegelte sich in der Zahl der Militäreinrichtungen im Land mit einer deutlichen Konzentration in Koblenz wider. Hier hatten am 14. Juli 1956 die ersten Soldaten der deutschen Streitkräfte ihre Garnison bezogen.

Der allgemeine Aufschwung der Fünfzigerjahre mit sinkenden Arbeitslosenzahlen und deutlich wachsender Kaufkraft machte sich auch in dem Zentrum im Norden bemerkbar. Der Wiederaufbau und Neubau von Wohnungen und ganzen Wohngebieten entspannte trotz steigender Einwohnerzahlen die Wohnraumsituation. Die Verkehrsinfrastruktur machte nicht zuletzt durch den Wiederaufbau der Pfaffendorfer Brücke und der Moselbrücke deutliche Fortschritte. Der Tourismus entwickelte sich zu einem wichtigen Standortfaktor der Stadt und des nördlichen Rheinland-Pfalz.

Ebenso wie es der Stadt Koblenz gelang, den Verlust des Hauptstadtstatus weitgehend erfolgreich zu kompensieren, konnten auch die von den unterschiedlichsten politischen Interessen geprägten Diskussionen um den Weiterbestand des Bundeslandes und Neuzuschnitt einzelner Territorien und Regionen eine fortschreitende Konsolidierung seiner staatlichen Existenz nicht aufhalten. Dies zeigte sich auch in den Ergebnissen der Volksbegehren des Jahres 1956. Rheinland-Pfalz hatte sich zu einem verlässlichen Gliedstaat der Bundesrepublik Deutschland



Freiwillige der Bundeswehr rücken ein, 1956 \\ BA B 145 M 1522 03; Fotograf: Georg Munker



Besuch Adenauers bei den neu aufgestellten deutschen Truppen, 1956 \\ BA B 145 F 003303 0016; Fotograf: Rolf Unterberg



Kantinenessen für die Bundeswehr, 1956 \\
BA F 004324 0001;
Fotograf(in): Teubner



Tourismus in den Fünfzigerjahren \\ Privatbesitz, Hedwig Herdes

„WIR SIND WIEDER WER!“

Beginnender Wohlstand und Selbstbewusstsein

Die Kleider hatten Punkte, der Petticoat flog bei Rock'n Roll und Boogie Woogie, der Motorroller schnurrte. „Toast Hawaii“ des Fernsehkochs Clemens Wilmenrod aus dem Westerwald und die „Familie Schölermann“ faszinierten die Menschen vor den flimmernden Kisten. Und ja, die Sehnsucht war groß: „Komm ein bisschen mit nach Italien. Komm ein bisschen mit ans blaue Meer.“ So war die Vorstellung von den Fünfzigerjahren, als der beginnende Wohlstand und das wachsende Selbstbewusstsein wieder vieles möglich machten.

Es gab sie zwar, die Ansätze einer Aufarbeitung von Schuld und Vergangenheit, es gab zwar die gesellschaftliche Opposition gegen Westintegration und Wiederbewaffnung. Aber die Kunst des Verdrängens war hoch entwickelt. Es war zwar gelungen, NS-Aktivisten von den Schaltstellen der politischen Macht zu verdrängen. Die Entnazifizierung aber, sehr umstritten und kritisiert, wurde eingestellt. Dem traditionellen Gesellschaftsbild von Familie, Ehe und Frau zwischen Nierentisch und Spitzendeckchen stand eine deutlich sichtbare Jugendkultur gegenüber, die in den Filmen mit James Dean und Horst Buchholz ihre Helden fand. Minderheiten und Randgruppen hatten es nicht leicht. Die Grenzen der Toleranz waren schnell erreicht.

Die Menschen sehnten sich nach einer heilen Welt und arbeiteten hart an ihrem Traum von einer glücklichen Zukunft. Freie Zeit war ein kostbares Gut. Karneval, Weinfeste und Kirmes schafften die Gelegenheit zu Ausgelassenheit und Freude. Auch die Reiselust wuchs. Oft waren es nur Ausflüge mit dem Fahrrad oder dem Motorroller in die nähere Umgebung, in die Badeanstalt, ins Grüne. Nur wenige konnten sich ihren Traum vom sonnigen Süden erfüllen. Sie hatten aber auch in Koblenz die Möglichkeit, italienisches Eis zu genießen oder den ersten Ausflug in ein chinesisches Restaurant zu wagen.

Es war aber vor allem der Sport, der den Menschen ein positives Wir-Gefühl und ein wachsendes Selbstbewusstsein vermittelte. Im Jahr 1951 wurde der 1. FC Kaiserslautern deutscher Fußballmeister und ganz Rheinland-Pfalz jubelte – auch der Norden! 1952 durften deutsche Sportlerinnen und Sportler wieder an den Olympischen Spielen teilnehmen. Der in dieser Zeit sehr erfolgreiche TuS Rot-Weiß Koblenz entsandte drei Athleten. Zwei Jahre später waren es sechs Fußballer aus Rheinland-Pfalz, die der deutschen Nationalmannschaft zu einem „Wunder“ verhalfen. Deutschland wurde Fußballweltmeister, und dieses „Comeback“ im internationalen Sport vermittelte den Menschen das deutliche Gefühl von „Wir sind wieder wer!“

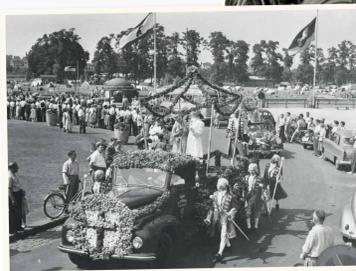


Die Rheinpromenade in Koblenz als beliebter Ausflugsort \\ STAK FA 8,2 Nr. 189 Bild 7

Die Mobilität wächst \\ Privatbesitz, Hedwig Herdes



Blumenkorsos am Deutschen Eck, 1955 \\ STAK FA 2 Nr. 417



Das Weindorf als beliebtes Touristenziel, 1956 \\ LHAKo Bestand 710, Nr. 24069



Café Braun, Neustadt 23 b \\ STAK FA 8,5 Nr. 847 Bild 1



Freibad Oberwerth, 1955 \\ STAK FA 2 Nr. 428



Der Biergarten des Cafés Rheinanlagen, 1955 \\ STAK FA 8,2 Nr. 144 Bild 4

Promenadenkonzert Café Rheinanlagen, 1955 \\ STAK FA 8,7 Nr. 1170 Bild 5

